download unter www.biologiezentrum.at

Zur Synonymie der Cicadinen.

Von **Paul Löw** in Wien.

II.

Deltocephalus picturatus Fieb. ist nicht identisch mit *Delt. Flori* Fieb. — J. Scott hat (Entom. M. Mag. XVIII, 1881, p. 66) diese zwei Arten identificirt, ohne einen Grund hiefür anzugeben. Nach meinen Erfahrungen muss ich diese Identificirung als unrichtig bezeichnen; denn wenn auch in der Färbung beider Arten nur ein sehr geringer, bei manchen Individuen vielleicht sogar kein Unterschied besteht, so ist dagegen das obere Genitalsegment des Männchens von *Delt. picturatus* bezüglich der Form seiner Seitenlappen von dem des Männchens von *Delt. Flori* so auffallend verschieden, dass bei nur einigermassen genauer Betrachtung eine Verwechslung dieser zwei Arten unmöglich erscheint. [1]) Aber auch hinsichtlich ihres Vorkommens unterscheiden sich dieselben. In Nieder-Oesterreich bewohnt der *Delt. picturatus* hauptsächlich die Ebenen und die in diese auslaufenden, niederen Berge und kommt höher im Gebirge nur selten und vereinzelt vor, während der *Delt. Flori* vorwiegend in der subalpinen Region zu finden ist, und blos einzelne Individuen desselben in die benachbarten niederen Gegenden vordringen. Diese letztere Art ist auch bereits aus mehreren Gegenden Nordeuropa's bekannt, während die erstere im Norden unseres Continentes, so viel ich weiss, bis jetzt noch nicht gefunden wurde.

Typhlocyba (Anomia) nitidula Fabr. (= *Norgueti* Leth.) — Lethierry schrieb am Schlusse seiner Beschreibung von *A. Norgueti* Folgendes: „Cette espèce ressemble beaucoup à l'*Anomia nitidula* Fabr., dont elle n'est peut-être qu'une variété.“ Die in dieser Bemerkung ausgedrückte Vermuthung kann ich als eine richtige bezeichnen, denn nach meinen Beobachtungen tritt die *A. nitidula* nicht immer in ihrer normalen Färbung auf, sondern ist ziemlich häufig in der von Lethierry für *A. Norgueti* angegebenen Färbung und auch noch in anderen Varietäten anzutreffen. Die Abweichungen von der normalen Färbung, welche ich bei dieser Art bisher beobachtet habe, sind folgende:

---

[1]) Sieh Fieber's Abbildungen in den Verhandl. d. zool.-bot. Gesellschaft, Wien 1869, Taf. V, Fig. 23 von *Delt. picturatus* und Fig. 25 von *Delt. Flori*, deren Ausführung ganz naturgetreu ist.

download unter www.biologiezentrum.at

a) Das Corium ist zwischen den beiden normalen, schwarzen Querbinden ganz schwarz (= *A. Norgueti* Leth.);

b) das Corium wie bei a) gefärbt, aber in der Mitte des schwarzen Theiles am Deckenrande ein heller Punkt oder Flecken;

c) die beiden dunklen Querbinden sind blos am Innenrande der Decken durch einen schmalen, dunklen Saum verbunden;

d) die hintere Binde ist mehr oder weniger obsolet, manchmal beinahe fehlend.

Reiber et Puton (Catal. Hém.-Hom. de l'Alsace et de la Lorraine 1880, p. 25) führen eine Varietät dieser Art an, bei welcher das Pronotum und die Mitte des Kopfes schwarz, und das Corium wie oben bei Var. a) gefärbt ist.

Typhlocyba (Anomia) candidula Kbm. (= *lactea* Leth., aber nicht identisch mit *Zygina nivea* Mls. et R.) — In den Auen der Donau bei Wien finde ich alljährlich vom August bis in den Spätherbst eine schön milchweiss gefärbte Typhlocyba, welche sich an der Unterseite der Blätter von *Populus alba* L. und *canescens* Sm. aufhält und manchmal ziemlich zahlreich auftritt. Es ist dies diejenige Art, welche zuerst von Kirschbaum bei Mombach und Wiesbaden in Deutschland ebenfalls im Herbste und auf denselben Populus-Arten aufgefunden und (Cicad. v. Wiesb. 1868, p. 185) unter dem Namen *Typh. candidula* beschrieben wurde. Sie stimmt sowohl in der Grösse, als in der Nervation der Decken und Flügel mit *Typh. rosae* L. vollständig überein, unterscheidet sich aber von dieser Art hauptsächlich durch einen etwas kürzeren Scheitel und durch ihre schöne milchweisse Färbung, welche leider bei trockenen Exemplaren etwas gelblich wird und dadurch viel von ihrer Schönheit verliert. Dieselbe Art wurde später auch von Lethierry (Catal. Hém. 1869, p. 58) als nova species unter dem Namen *Anomia lactea* beschrieben.

Da Kirschbaum über die Nervation der Decken und Flügel seiner *Typh. candidula* sehr genaue und ausführliche Angaben gemacht hat, welche für sich allein schon vollständig hinreichen, um zu erkennen, dass diese Art zum Fieber'schen Genus *Anomia* gehört, so ist das Motiv, welches Fieber veranlasste, sie in seinem „Katalog der europäischen Cicadinen" als Synonym zu *Zygina nivea* Mls. et R. zu stellen, nicht erklärlich, und zwar um so weniger erklärlich, als man schon durch eine einfache Vergleichung der Kirschbaum'schen An-

download unter www.biologiezentrum.at

gaben über die Nervation der Decken von *Typh. candidula* mit dem, was Mulsant et Rey (Opusc. ent. 1855, Cah. 6, p. 146) von den Decken ihrer *Typh. nivea* angegeben haben, die Ueberzeugung erlangt, dass diese zwei Arten nicht zu einem und demselben Genus gehören.[2]) Sie sind nicht synonym, und es ist daher in Fieber's oben citirtem Kataloge der Name *candidula* Kbm. bei dem Genus *Zygina* zu streichen und als eigene Art zum Genus *Anomia* zu setzen.

Unzulässigkeit Geoffroy'scher Gattungsnamen.

Ich habe mich Verhandl. zoolog.-bot. Gesellsch. Wien 1881 pag. 683 gegen die Zulässigkeit Geoffroy'scher Gattungsnamen ausgesprochen. Es freut mich, dass einer der eminentesten Vertreter des Prioritätsgesetzes in der Nomenclatur, der scharfsinnige französische Coleopterologe Louis Bedel, in dieser Frage von principieller Bedeutung vollständig mit mir übereinstimmt, und (Faune Coléopt. du bassin de la Seine, Rhynchophora, pag. 4. Ann. Fr. 1882, 3. trim.) alle Geoffroy'schen Namen als „*en dehors de la nomenclature binaire et inadmissibles*" bezeichnet. Möge dies bei der neuen Auflage des „*Catalogus Coleopterorum Europae*" berücksichtigt werden.

Ludwig Ganglbauer.

Dipterologische Notizen. I.

Von **Josef Mik** in Wien.

1. Ueber *Paratinia sciarina* Mik. In den Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien 1874 pag. 333 habe ich erwähnt, dass Herr Dr. Grzegorzek eine Sciophiline in Galizien gesammelt habe, auf welche die von mir gegebene Beschreibung von *Paratinia sciarina* nicht vollständig anwendbar sei, dass ich sie aber doch für die von mir beschriebene Art halten müsse. Ich kann nun berichten, dass ich auch bei einem von mir im August 1879 bei Hammern in Ob.-Oesterreich gesammelten Exemplare dieser interessanten Art eine Abweichung beobachtet habe, welche meine Annahme bezüglich des gali-

---

[2]) In der (l. c.) von Mulsant et Rey gegebenen Beschreibung der *Typh. nivea* heisst es: „Homélytres allongées, sublinéaires, ... présentent quatre cellules apicales: une marginale, subtriangulaire, et trois autres allongées, subparalleles." Bei *Typh. candidula* Kbm. haben aber die Apicalzellen der Decken eine ganz andere Form (cf. Kirschbaum, Cicad. v. Wiesb. p. 184, B).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Löw Franz

Artikel/Article: Zur Synonymie der Cicadinen. 37-39